



Bericht der Finanzkommission zur  
**Rechnung 2014**

## 1 Auftrag

Gemäss §23 Geschäftsreglement des Einwohnerrates sowie den einschlägigen Bestimmungen des Gemeindegesetzes und dazugehöriger Verordnungen ist die Finanzkommission (FIKO) mit der Prüfung der Rechnung auf Rechtmässigkeit und Kontrolle der Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze sowie der Behandlung zuhanden des Einwohnerrates beauftragt.

## 2 Vorgehen

Die Finanzkommission (FIKO) hat die ROD Treuhandgesellschaft, Urtenen-Schönbühl, mit der Kontrolle und Revision der Rechnung beauftragt. Die Revision bestand aus zwei Vorrevisionen (13. und 14. Dezember 2014 sowie 10. und 11. Februar 2015) und der Schlussrevision (10. und 11. Februar 2015). Die FIKO hat die am 21. April 2015 durch den Stadtrat verabschiedete Rechnung 2014 sowie die Ergebnisse der Revision an drei Sitzungen beraten. Am 9. Juni 2015 wurde der vorliegende Bericht zuhanden des Einwohnerrates verabschiedet.

Neben den mit der Revisionsstelle vereinbarten Revisionschwerpunkten des Aufgabenbereichs «Allgemeine Verwaltung» und des **Zivilschutzverbands** wurde wiederum ein Follow-up in der **Abteilung Sozialberatung** sowie bzgl. **öffentlichem Beschaffungswesens** durchgeführt.

Ausserdem hat die FIKO folgende Schwerpunkte besprochen:

- Einführung des «Harmonisierten Rechnungsmodells 2» (HRM2)
  - Übergangsbilanz 2013/2014: Neugliederung
  - Aufbau Anlagebuchhaltung und Neubewertung Finanzvermögen
  - BLPK-Ausfinanzierung und Verrechnung mit dem Bilanzüberschuss
- Einwohnerkasse:
  - Erträge (Steuereinzahlungen, Steuerabschreibungen, Finanzausgleich)
  - KESB-Auslagerung
  - Parkplätze – Erträge
  - Feststellungen der Revisionsgesellschaft (Management-Letter)
  - Investitionen und Nachtragskredite
  - Dienstleistungen Dritter
- Spezialfinanzierungen Wasser-/Abwasser
  - Investitionen und Nachtragskredite

## 3 Prüfung der Rechnung 2014

### 3.1 Einführung des «Harmonisierten Rechnungsmodells 2» (HRM2)

Mit der Rechnung 2014 wird die Einführung von HRM2 faktisch abgeschlossen. Die FIKO hat sich mit dem Thema bereits im Rahmen der Debatte um das Budget 2014 auseinandergesetzt. Dabei ging es vornehmlich um die Änderungen in der Erfolgsrechnung.

Mit dem Rechnungsabschluss des Jahres 2014 wurden nun auch die Bilanz und erstmals eine Anlagebuchhaltung eingeführt. Dazu musste die Bilanz per 1.1.2014 auf den neuen

Kontenplan umgeschlüsselt und an neue Rechnungslegungsstandards angepasst werden. HRM 2 soll sich stärker an die Privatwirtschaft anlehnen (Stichwort: «true and fair view»). Auch wenn HRM2 die Rechnungslegung der Schweizer Gemeinden näher zusammenführt, liegt die Umsetzung bei den Kantonen, weshalb keine schweizweite Harmonisierung erreicht wird. Ab Seite 10 (rosa Teil) ist eine sehr gut nachvollziehbare Übersicht bzgl. der wichtigsten Positionen enthalten. Ebenfalls umfassender ist der restliche Anhang, der nun auch Verwaltungsratsmandate etc. aufführt sowie verschiedene Positionen wie bspw. die Rückstellungen vertieft erläutert.

Weiter besteht nun neu eine Anlagebuchhaltung (siehe ab Seite 116 weiss<sup>1</sup>) für jede einzelne Position des Anlagevermögens (wie z.B. Infrastruktur, Bauten, Wertschriften). Dies ist mit Blick auf die Abschreibungen wichtig, welche bei Investitionen vor 2013 noch degressiv (prozentualer Betrag des Buchwerts) laufen. Sämtliche Anlagen, die nach 2013 erstellt wurden, werden mit HRM2 in Abhängigkeit der Nutzungsdauer linear abgeschrieben (prozentualer Betrag des Anschaffungs-/Herstellungswerts).

### **3.1.1 Verrechnung der BLPK-Schuld mit dem Bilanzüberschuss**

In diesem Zusammenhang diskutierte die FIKO die Neubewertung sprich Aufwertung des Finanzvermögens der Stadt um ca. CHF 13.4 Mio. Die FIKO kommt aufgrund der vorliegenden Unterlagen, der Äusserungen von Stadtrat und Verwaltung und der Revisionsstelle zum Schluss, dass die Neubewertungen der dargestellten Positionen nachvollziehbar sind. Diese wurden durch externe Immobilienexperten gemäss der im Handbuch zu HRM2 beschriebenen Bewertungsmethode vorgenommen (Bewertungen siehe S. 107 und 108 im weissen Teil). Mit Blick auf die Baurechte und Immobilien muss berücksichtigt werden, dass der effektive Wert erst feststeht, wenn das Anlagevermögen effektiv veräussert wird.

Die durch die Neubewertung aufgelösten stillen Reserven (sogenannte Neubewertungsreserve) dürfen mit der zu passivierenden Rückstellung in der Höhe von CHF 15.2 Mio. zur Deckung der BLPK-Ausfinanzierung verwendet werden. Zu beachten ist, dass der Betrag zur Ausfinanzierung noch nicht definitiv feststeht, da dieser von der Performance der BLPK im Jahr 2014 abhängt. Eine entsprechende Abrechnung war bei den Beratungen der Rechnung 2014 noch nicht vorhanden.

Zusätzlich müssen gemäss HRM2 neu auch Rückstellungen für Verpflichtungen aus Ferien- und Gleitzeitguthaben des Personals gebildet werden. Diese waren noch als Aufwandposition im Budget 2014 abgebildet. Der Kanton erlaubt es, die erstmalige Vornahme dieser Rückstellung analog zur BLPK-Rückstellung erfolgsneutral zu passivieren und mit der Neubewertungsreserve zu verrechnen. Dies führte zum angenehmen Nebeneffekt, dass die Erfolgsrechnung um rund CHF 360'000.-- entlastet wurde.

Weil die Neubewertungsreserve nicht genügt, um die beiden Rückstellungsbeträge zu decken, schlägt der Stadtrat im Einklang mit den gesetzlichen Grundlagen vor, den Fehlbetrag in der Höhe von ca. 2.2 Mio. mit dem Eigenkapital (neu: Bilanzüberschuss) zu verrechnen<sup>2</sup>. Auch für die FIKO macht dieses Vorgehen Sinn.

---

<sup>1</sup> Die Software generiert einen Ausgabefehler: Abgänge werden in der Spalte Investitionen als negative Zugänge dargestellt.

<sup>2</sup> Im Antrag wird von PK-Fehlbetrag gesprochen. Wie erläutert, sind darin jedoch auch die erfolgsneutral passivierten Überstunden.

### 3.1.2 Positive Beurteilung der Umstellung durch Revisionsstelle und FIKO

Die Revisionsgesellschaft attestiert der Stadtverwaltung eine korrekt durchgeführte Umstellung von HRM1 auf HRM2.

Einziges Wehmutstropfen ist die fehlende Anbindung von Anlagebuchhaltung an die Buchhaltungssoftware. Die FIKO hofft, dass diese Anbindung bald realisiert wird, um so Fehlerpotential und Mehraufwand bei der (Doppel-)Erfassung vermeiden zu können. Sie empfiehlt daher der Stadtverwaltung, bei der Anbieterin der Softwarelösung entsprechend Druck zu machen.

**Insgesamt darf der Exekutive und insbesondere der Stadtverwaltung zur sehr guten Umstellung von HRM1 auf HRM2 gratuliert werden.**

## 3.2 Einwohnerkasse

Die Rechnung 2014 schliesst mit einer schwarzen Null ab. Der Überschuss beläuft sich auf CHF 159'000.--

Gemeinsam mit den Abschreibungen ergibt dies eine **Selbstfinanzierung** von rund CHF 2.4 Mio. Im Rechnungsjahr sind **Nettoinvestitionen** von rund CHF 1.1 Mio. getätigt worden. Der **Finanzierungsüberschuss** liegt somit bei ca. CHF 1.3 Mio., der für die Schuldentilgung eingesetzt wird. Die verzinsliche Verschuldung der Einwohnerkasse sinkt mit der Rechnung 2014 auf CHF 12.3 Mio<sup>3</sup>. Mit der Passivierung der BLPK-Schuld sowie Ferien- und Gleitzeitguthaben belaufen sich die Schulden gemäss Bericht zur Rechnung 2014 neu auf rund CHF 27.6 Mio. (siehe entsprechendes Kapitel).

Wie der Bilanz auf Seite 12 entnommen werden kann, liegt das Fremdkapital der Stadt Liestal insgesamt bei CHF 41.9 Mio. Hierbei ist zu beachten, dass die Erhöhung der Fremdfinanzierung um rund 10 Mio. insbesondere aufgrund der neuen Bruttoverrechnung der Steuerforderungen bzw. Anzahlungen zuzuschreiben ist: Neu sind statt Nettobeträge auf der Aktivseite die Steuerforderungen (Rechnungsstellung des prov. Betrags) und auf der Passivseite die bereits bezahlten, aber noch nicht veranlagten Beträge auszuweisen.

## 3.3 Erfolgsrechnung

### 3.3.1 Steuererträge

Bei den eingebuchten Steuererträgen 2014 handelt es sich wie immer um Schätzungen. Massgebend für die FIKO ist daher die Verlässlichkeit dieser Angaben, weshalb die Steuererträge vertieft diskutiert wurden. Bei deren Berechnung wurde neu die Empfehlung des Kantons aufgenommen, Steuererträge in zwei Gruppen aufzuteilen und diese gesondert zu beurteilen: Erstens werden natürliche oder juristische Personen, die einen definierten Steuerbetrag überschreiten (bspw. Einkommenssteuerbeträge >40'000.-- bei natürlichen Personen) vertieft geprüft, um grössere Änderungen frühzeitig zu erkennen. Zweitens werden die restlichen Steuererträge pauschal angeschaut.

Stadtrat und Verwaltung konnten glaubhaft darlegen, dass die in der Rechnung 2014 eingestellten Steuerschätzungen plausibel sind (siehe u.a. auf Seite 16ff.). Die in den Vorjahren angewandte Methode und die neue Methode scheinen für das Steuerjahr 2014 ähnliche Ergebnisse geliefert zu haben.

<sup>3</sup> Verbindlichkeiten ggü. Spezialfinanzierungen CHF 6'724'000.--, ggü.Fonds CHF 1'613'000.--, langfr. Finanzverbindlichkeiten CHF 4'000'000.--

Wie bereits in vorherigen Berichten ausgeführt, ist die FIKO einverstanden, dass diese Position bestmöglich geschätzt und nicht als politische Grösse manipuliert wird, um ein Rechnungsergebnis in eine gewünschte Richtung zu beeinflussen.

### **3.3.2 Steuerabschreibungen**

Bzgl. Steuerabschreibungen mussten im Rahmen von HRM2 Anpassungen vorgenommen werden. Einerseits rechnet die Stadt Liestal mit nicht wiedereinbringbaren Steuererträgen (neu: sogenannte Forderungsverluste von Steuern) in der Grössenordnung von CHF 640'000.-- was rund 1.6% der Steuererträge ausmacht. Zusätzlich müssen mit HRM2 definitive Steuerabschreibungen (=Debitorenverluste) von Verlusten aus zweifelhaften Steuerforderungen (=Delkredere) abgegrenzt werden. Dabei fällt auf, dass die vor zwei Jahren reduzierten Wertberichtigung aufgrund der Bruttoverrechnung der Steuererträge (siehe oben) um CHF 350'000.-- angehoben werden mussten.

### **3.3.3 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)**

Die FIKO hatte den Stadtrat im Rahmen der Behandlung der Rechnung 2013 gebeten, eine Übersicht über die Kosten der KESB auszuweisen, um die Auslagerung besser beurteilen zu können. Der Bericht des Stadtrats kann dem Anhang entnommen werden. Wie bereits im Rahmen der Vorlage 2012-220 prognostiziert, sind die Kosten mit der Professionalisierung gestiegen. Im Vergleich zur Vorlage fällt auf, dass die Stadtverwaltung weiterhin Personal angestellt hat, um die Amtsvormundschaft vor Ort zu behandeln, was zur massgeblichen Kostenerhöhung führt: Personalkosten, die nicht ausgelagert wurden in der Höhe von CHF 200'000.--, während die laufenden Kosten um ca. CHF 50'000 höher als prognostiziert sind. Die Betreuung durch eigenes Verwaltungspersonal wird von der FIKO grundsätzlich als sinnvoll angesehen. Zu Diskussionen führte, ob mit der Vorlage eine vollumfängliche Personalauslagerung ins Auge gefasst wurde, was auch aufgrund der damaligen GOR-Protokolle und der Berichte zum Geschäft nicht mehr nachvollzogen werden kann. Für den Vergleich relevant ist jedoch, dass die aktuelle Lösung in der Erfolgsrechnung mit rund CHF 170'000.-- mehr zu Buche schlägt als die damalige Organisation (zzgl. der Umsetzungskosten von rund CHF 140'000.--).

### **3.3.4 Parkgebühren**

Ebenfalls im Rahmen der Rechnung 2013 verlangte die FIKO eine Detailprüfung der Parkgebühren. Damals wurde ein Durchschnittswert von CHF 2.20 pro Parkplatz/Tag vorgerechnet.

Die FIKO gratuliert den zuständigen Personen zur sehr guten Aufstellung, welche dem Anhang entnommen werden kann. Sie zeigt eindrücklich die unterschiedlichen Einnahmen pro Parkplatz und Parkzone. Diese variieren stark - nehmen aber insgesamt mit Distanz zur Altstadt ab. In der darauffolgenden kurzen Parkplatzdebatte – auch die FIKO ist davor nicht gefeit – wird über Ursachen und den Wert bzw. Parkierungsgebühren eines Parkplatzes diskutiert. Nicht alle Kommissionsmitglieder sind mit der im Bericht geäusserten Aussage einverstanden, dass die Einbussen von Parkeinnahmen einzig auf die Verlängerung der Gratisparkierzeit zurückzuführen sind.

Die FIKO wünscht eine Gegenüberstellung mit den Kosten für die Bewirtschaftung der Parkplätze. Gerade in Zonen, in denen sehr tiefe Einnahmen realisiert werden, soll spätestens bei der Beschaffung von neuen Parkuhren geprüft werden, ob andere Massnahmen effizienter wären wie bspw. die Umstellung auf blaue Zonen. Die Diskussion, wo wie lange parkiert werden darf, will die FIKO dem Einwohnerrat überlassen.

## **3.4 Ergebnisse der Revision**

### **3.4.1 Management Letter**

Die Revision durch die ROD Treuhand beinhaltet insbesondere die Umstellung auf HRM2, den Aufgabenbereich „Allgemeine Verwaltung“, den Zivilschutzverbund Ergolz sowie zwei Follow-ups zu Revisionsfeststellungen aus dem Vorjahr (Sozialdienste und öffentliches Beschaffungswesen).

Wiederum hält die ROD Treuhandgesellschaft die gemachten Feststellungen im sogenannten «Management Letter» fest. Nicht erledigte Feststellungen werden darin bis zur Erledigung oder Streichung durch die FIKO aufgeführt. Insgesamt beinhaltet der Management Letter sieben Feststellungen aus Vorjahren sowie vier neue Feststellungen. Die wichtigsten Ergebnisse der Beratung werden im Folgenden dargestellt.

### **3.4.2 Follow-up: Öffentliches Beschaffungswesen**

In der Prüfung der Rechnung 2012 machte die Revisionsstelle auf einen Widerspruch in der Submissionsverordnung aufmerksam. Dieser wurde zur Befriedigung der FIKO behoben. Allerdings wurde die zweite Beanstandung aus 2012 nach wie vor nicht behoben: die Führung von Aufzeichnungen zur Auftragsvergabe (bspw. Anzahl eingeholter Offerten etc.), die im Stadtbauamt uneinheitlich und bei den Betrieben gar nicht geführt werden. Die FIKO bittet den Stadtrat, die von der Revisionsstelle geäußerten Empfehlungen rasch möglichst umzusetzen, um den Anforderungen des Gesetzgebers zu genügen.

### **3.4.3 Follow-up: Abteilung Sozialberatung**

Aufgrund der Feststellungen im Bereich Soziales hat die FIKO die Revisionsstelle um erneute Prüfung der Abteilung Sozialberatung (Follow-up) gebeten. Dies, nachdem die Revisionsstelle diesen Bereich bereits in den beiden Vorjahren überprüft und mehrere Mängel festgestellt hatte. Im Jahr 2014 wurden bekanntlich erhebliche Anpassungen in der Organisation vorgenommen. Gemäss Bereichsleiter hat sich die Situation beruhigt und die Rückstände konnten abgearbeitet werden. Die Umsetzung der Massnahmen sei für August 2015 vorgesehen. Die Revisionsstelle empfiehlt, diesbezüglich einen weiteren Bericht bei der Abteilung Soziales einzuholen, was die FIKO aufnimmt.

### **3.4.4 Kosten Berufliche Eingliederungen**

Die Revisionsstelle stellte fest, dass die Abrechnung für die Rückforderungen bzgl. beruflicher Eingliederungen bei der Velostation GmbH noch nicht abgeschlossen wurden. Daher mussten CHF 148'000.-- abgegrenzt werden.

Weiter fällt auf, dass doppelt so hohe Beträge bezahlt werden, wie vom Kanton subventioniert (CHF 1'200.-- vs. Maximalbetrag von CHF 600.-- pro Person und Monat). Zusätzlich ist dieser Betrag fix zugesichert. D.h. er wird auch dann bezahlt, auch wenn der Platz bei der Velostation nicht besetzt wurde. Insgesamt beliefen sich die Vergütungen auf CHF 306'000.-

Der Stadtrat informiert, dass eine neue Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden soll, welche diese Mängel behebt. Die FIKO begrüsst eine Neuregelung und bittet um Information, bei deren Vorliegen.

### **3.4.5 Regionaler Führungsstab und Zivilschutzverbund Ergolz**

Ebenfalls geprüft wurde die neue gemeinsamen Organisationen RFS und Zivilschutzverbund mit der Gemeinde Lausen. Die Revisionsstelle stellt fest, dass Effizienz und Einsatzbereitschaft gestiegen sind. Die angestrebte Kostensenkung konnte allerdings im Berichtsjahr

nicht erreicht werden. Ebenfalls fehlen einige Pflichtenhefte, Verordnungen und Vereinbarungen. Diese sollen im Verlaufe des Berichtsjahrs erstellt werden.

#### **3.4.6 Management Letter: weiteres Vorgehen**

Stadtrat und Verwaltung haben Ihre Stellungnahmen zu den Punkten im Management Letter abgegeben und Massnahmen inkl. Termine in Aussicht gestellt. Die FIKO wird im November 2015 über den aktuellen Umsetzungsstand informiert.

#### **3.4.7 Empfehlung zur Genehmigung durch die Revisionsstelle**

Aufgrund der vorgenommenen Prüfungen kommt die Revisionsstelle zum Schluss, dass die Prüfungsergebnisse insgesamt positiv ausfallen und die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten wurden. Die Rechnung 2014 wird daher zur Genehmigung empfohlen.

### **3.5 Weitere Schwerpunkte**

#### **3.5.1 Geringe Investitionen bei der Einwohnerkasse**

Wiederum fällt auf, dass die Investitionen nicht wie geplant umgesetzt werden konnten. Die FIKO begrüsst die neue Darstellung der Investitionen (siehe ab Seite 35 rosa), welche die Abweichungen gut dokumentiert und erklärt. Klar ersichtlich ist der Status der Investitionskredite (siehe Seite 112ff.).

Positiv zur Kenntnis genommen werden darf, dass es keiner Nachtragskredite im Rahmen der Rechnung bedarf. Die FIKO bittet Stadtrat und Verwaltung, die wenigen seit Jahren fertiggestellten aber noch nicht abgeschlossenen Investitionsprojekte abzurechnen und aus der Liste zu entfernen.

#### **3.5.2 Spezialfinanzierungen Wasser / Abwasser**

Im Bericht der Finanzkommission des Jahres 2013 bestätigte der Stadtrat den Fahrplan, wonach die revidierten Zahlen, die auf der überarbeiteten Wasserversorgungs- bzw. Entsorgungsplanung basieren, im 3. Quartal 2014 der FIKO vorgelegt werden würden.

Wiederum konnte dieses Versprechen nicht gehalten werden. GWP und GEP sollen im Juni 2015 dem Stadtrat vorgelegt werden. Danach kann eine Anlagebuchhaltung erstellt werden, welche für die Planung der Gebühren notwendig ist. Es wird daher wohl noch einige Zeit dauern, bis der Einwohnerrat hier eine Vorlage unterbreitet erhält.

Es fällt auf, dass auch in diesen beiden Bereichen weniger investiert wurde als budgetiert. Wiederum geben die Listen ab Seite 36 (rosa) eine gute Übersicht. Hierbei fällt auf, dass die Anwenderbeiträge sogar höher lagen als die Bruttoinvestitionen, was zu negativen Nettoinvestitionen führte.

Für die FIKO ist wichtig, dass die Anlagen der beiden wichtigen Spezialfinanzierungen langfristig in Schuss gehalten werden können bei gleichzeitig ausgeglichener Finanzierung. Zur vertieften Beurteilung sind – wie bereits mehrfach erwähnt – verlässliche Daten notwendig.

#### **3.5.3 Spezialfinanzierung Abfall**

Wie bereits im letzten Jahr regt die FIKO aufgrund des positiven Ergebnisses eine Senkung der Abfallgebühren an. Der Stadtrat hat im Rahmen der Beratungen des Budgets 2015 in Aussicht gestellt, diesem Anliegen Rechnung zu tragen.

## 4 Würdigung der Rechnung 2014

Die Kommission beurteilt das Rechnungsergebnis insgesamt positiv. Begrüsst wird, dass die Rechnung wenn auch knapp, doch immerhin positiv abschliesst. Insbesondere vor den Bedenken eines Verlusts in Millionenhöhe, die im Rahmen der Budgetdebatte 2015 seitens des Stadtrats geäußert wurden.

Stadtrat und einige Fraktionsvertreter sprechen von einer Punktlandung. Einige Kommissionsmitglieder halten es vor dem Hintergrund der verschiedenen Abweichungen, die insgesamt zu diesem Ergebnis führen, eher für einen Zufall. Erneut werden die Kostensteigerungen thematisiert, die insgesamt nur wenig beeinflussbar erscheinen (z.B. Steigerung Nettoaufwand gegenüber Rechnung 2012 um 11% bei gleich gebliebenem Nettoertrag). Insgesamt lobt die FIKO allerdings die Einhaltung der Budgetvorgaben.

Aufgrund der Revisionsergebnisse sowie der eigenen Beratungen kommt die FIKO zum Schluss, dass die mit der Rechnung 2014 dargestellten Ergebnisse nachvollziehbar und korrekt sind. Die Einhaltung der Rechnungsgrundsätze wird aufgrund der vorliegenden Informationen bestätigt.

Die FIKO beantragt dem Einwohnerrat daher, die Rechnung 2014 zu genehmigen.

## 5 Anträge

Antrag 1: Die FIKO beantragt **einstimmig**, die Verrechnung des PK-Bilanzfehlbetrag mit dem vorhandenen Bilanzüberschuss zu genehmigen.

Antrag 2: Die FIKO beantragt **einstimmig**, die Rechnung 2014 der Stadt Liestal bestehend aus Einwohnerkasse, Spezialfinanzierungen und Bilanz zu genehmigen.

## 6 Genehmigung des Berichts

Die Finanzkommission genehmigt den vorliegenden Bericht zur Rechnung 2014 per Zirkulationsbeschluss am 09.06.2014 einstimmig.

## 7 Herzlichen Dank

Bei den Mitgliedern der Kommission, bei Stadtrat, Stadtverwalter und Bereichsleiter Finanzen bedanke ich mich für die sachlichen Diskussionen und Einsichten zur Rechnung 2014. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung gebührt ein besonderes Dankeschön für die Einhaltung der Budgetvorgaben – insbesondere aber auch den Finanzen für den Schweiß bei der erfolgreichen Umstellung auf HRM2 wie auch dem Bereich Soziales und Sicherheit für die Erhebungen und Zusammenstellungen rund um KESB und Liestals Parkuhren.

---

Liestal, 9. Juni 2015

### Finanzkommission

Daniel Spinnler

Präsident



12. Mai 2015

## Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB

### Ausgangslage

Im Bericht 2014/113a der Finanzkommission zur Rechnung 2013 befasst sich diese mit der KESB. Da sich die Prozesse im 2013 erst am Einspielen waren, konnten noch keine verlässlichen Aussagen zu den finanziellen Auswirkungen gemacht werden. Ein Vergleich mit der ER-Vorlage war nicht möglich. Die FIKO wünscht deshalb mit der Rechnung 2014 einen Vergleich mit der Vorlage.

### Kostenentwicklung KESB - Vergleich zur Vorlage

Kostenarten (CHF)	RE 2010 Funktion 101	RE 2011 Funktion 101	RE 2012 Funktion 101	ER- Vorlage 2012/220	RE 2013 Funktion 101	RE 2014 Funktion 1401
Personalaufwand	413'299	380'541	337'565		145'911	199'536
Sachaufwand	17'458	15'766	40'806		222	
Beitrag Amtsvormundschaft	29'190	25'968	35'553		35'879	
Verfügungen durch Stadt						2'924
<b>Aufwand</b>	<b>459'947</b>	<b>422'275</b>	<b>413'924</b>		<b>182'012</b>	<b>202'460</b>
Prüfungsgebühren	-29'120	-10'509	-13'660		-500	
Mandatsentschädigung	-12'174	-17'741	-19'318		-3'961	
Vergütung aus Versicherung			-4'197			
<b>Ertrag</b>	<b>-41'294</b>	<b>-28'250</b>	<b>-37'175</b>		<b>-4'461</b>	<b>0</b>
<b>Netto 1</b>	<b>418'653</b>	<b>394'025</b>	<b>376'749</b>		<b>177'551</b>	<b>202'460</b>
<b>Aufwand (Laufende Kosten) an KESB Kreis Liestal</b>				<b>326'000</b>	<b>347'215</b>	<b>373'173</b>
<b>Ertrag</b>				<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Netto 2</b>				<b>326'000</b>	<b>347'215</b>	<b>373'173</b>
<b>TOTAL Netto 1 und 2</b>	<b>418'653</b>	<b>394'025</b>	<b>376'749</b>		<b>524'766</b>	<b>575'633</b>
<b>KESB - Aufbaukosten</b>			<b>146'049</b>	<b>178'026</b>		

### Erläuterungen

In der Vorlage wurden die veranschlagten Kosten für den Betrieb des Spruchkörpers aufgeführt, welche sich auf TCHF 326 belaufen. Effektiv beträgt der Aufwand im Jahr 2014 rund 14% (TCHF 47) mehr, was in der von der Delegiertenversammlung genehmigten Stellenerhöhung sowie im Anstieg der Fallzahlen begründet ist.

Die KESB Kreis Liestal ist im Gegensatz zu anderen KESB, welche auch die Abklärungen und Mandatsführungen vornehmen, lediglich Spruchkörper. Aus diesem Grund fallen der Stadt Liestal weiterhin Personalkosten für die Abklärungen und Mandatsführungen an. Diese Personalkosten errechnen sich aus einem prozentualen Umrechnungsschlüssel aus den Personalkosten der Mitarbeitenden der Sozialberatung. Dieses Modell bringt den Vorteil, dass die Mandatsträger, wel-

che die Kindes- und Erwachsenenschutzrechtlichen Massnahmen beantragen, Einfluss auf die Kosten der verfügten Massnahmen nehmen können.

### **Beurteilung durch den Bereich Sicherheit/Soziales**

Die KESB hat sich etabliert und die Prozesse zwischen der KESB und der Sozialberatung Liestal sind gefestigt. Die Kosten sollten sich in den nächsten Jahren, unter der Voraussetzung, dass kein markanter Anstieg von KES-Fällen zu verzeichnen ist, auf dem heutigen Niveau bewegen.

Die Zusammenarbeit mit der KESB ist sehr gut. Die KESB wird vom Bereich Sicherheit/Soziales als verantwortungs- und kostenbewusst wahrgenommen. Die Massnahmen werden unter Einbezug der Mandatsträger und nicht leichtfertig verfügt. Die KESB arbeitet eng und unkompliziert mit der Sozialberatung Liestal zusammen und in der quartalsweise stattfindenden Leitungssitzung - Präsidium KESB und Leitung Sozialberatung Liestal - werden die Zusammenarbeit, die Anzahl und Qualität der Mandatsführung sowie die Kostenentwicklung besprochen.



6. Mai 2015

## Parkplatzbewirtschaftung

### Ausgangslage

Im Bericht 2014/113a der Finanzkommission zur Rechnung 2013 befasst sich diese mit der Parkplatzbewirtschaftung. Insbesondere hatte die FIKO einen höheren Ertrag pro Parkplatz erwartet, welcher vom Bereich Sicherheit/Soziales über alle Parkplätze auf dem Stadtgebiet mit CHF 2.20 pro Tag angegeben wurde (Mischrechnung). Sie konnte den Sachverhalt aufgrund der vorliegenden Informationen nicht abschliessend beurteilen, weshalb sie den Stadtrat bat, mit der Rechnung 2014 eine einfache Auswertung der Parkeinnahmen nach Parkierungszone vorzunehmen.

### Auswertung Parkeinnahmen nach Parkierungszone

Eine automatische Auswertung der Erträge ist nicht möglich, da Parkuhren im Gegensatz zu den Parkautomaten nicht über ein elektronisches Zählwerk verfügen. Bei der üblichen Leerung wird das Geld der Parkuhren in einen gemeinsamen Behälter geleert und zusammen mit dem Geld der Parkautomaten der Bank zur Zählung und Einzahlung übergeben. Für die Auswertung mussten die Erträge der Parkuhren manuell gezählt und in einer Excel-Tabelle erfasst werden. Dieses Verfahren ist sehr aufwändig.

Um einen übermässigen Personalaufwand zu vermeiden, wurden für die Auswertung zwei Referenzmonate gewählt. Dabei handelte es sich um den November und Dezember 2014, welche Ferien, Veranstaltungen, Wetterschwankungen, etc. ausweisen. Im weiteren wurden im Vorfeld alle Parkplätze neu aufgenommen.

Die Auswertung ergab die folgenden durchschnittlichen Erträge nach Parkierungszone und Tag (exkl. Brunwegli, welche für die Rähhaus AG bewirtschaftet werden):

Zone	Anzahl Parkplätze	Parkplatzerträge	Ertrag Tag PP
Typ I Stedtli	205	48'809.50	5.18
Typ II Zentrum	160	50'299.50	6.83
Typ III öff. Anlagen	78	10'760.60	3.00
Typ IIIa Post	10	414.10	0.90
Typ IIIb Schulen	251	9'000.10	0.78
<b>Total</b>	<b>704</b>	<b>119'283.80</b>	<b>3.68</b>

Der Durchschnittliche Parkplatzertrag ist nach der Reduktion der Gratisparkstunde auf 30 Minuten erhoben und somit nicht mit dem durchschnittlichen Ertrag von 2.20 vergleichbar. Eine detaillierte Zusammenstellung nach Parkarealen befindet sich in der Beilage

### Parkplatzerträge 2014 gegenüber Budget 2014 - Ausschau 2015 (Konto 6150.4240.0401)

Die Erträge der Parkgebühren wurden im Jahr 2014 mit TCHF 460 budgetiert. Effektiv wurden TCHF 612 eingenommen. Die Mehrerträge von TCHF 152 liegen in der Reduktion der Gratisparkzeit auf 30 Minuten begründet, welche per 1. April 2014 umgesetzt wurde. Im Hinblick auf die erneute Umstellung zurück auf die Gratisparkzeit von 60 Minuten wurde für das Budget 2015 der Budgetbetrag aus dem Jahr 2014 von TCHF 460 beibehalten. Die Umstellung der Parkzeiten erfolgte auf Ende Februar 2015.

Budgetbetrag aus dem Jahr 2014 von TCHF 460 beibehalten. Die Umstellung der Parkzeiten erfolgte auf Ende Februar 2015.



## Übersicht Parkeinnahmen nach Zonen

Auswertung vom 03.11.2014 bis 29.12.2014

Zonenbezeichnung	Maximale Parkdauer	Tarif 07:00 bis 19:00 Uhr	Bezeichnung Parkautomaten/Parkuhren	Anzahl Parkplätze	Parkeinnahmen bar in CHF Nov.-Dez. 2014	Tageseinnahmen $\bar{\sigma}^1$	Tageseinnahmen pro PP
<i>Typ I Stedtli</i>	1.5 Stunden	Montag bis Samstag 30 Min. gratis 30 – 60 Min. CHF 1.50	Allee 1 + 2	53	16'221.50	352.64	6.65
			Büchelistrasse	19	4'039.80	87.82	4.62
			Fischmarkt	34	7'842.00	170.48	5.01
			Meyer-Wiggli-Strasse	21	2'496.80	54.28	2.58
			Mühlegasse	7	1'255.40	27.29	3.90
			Rheinstrasse	7	1'216.20	26.44	3.78
			Rosengasse	8	1'983.60	43.12	5.39
			Schleifewuhweg	5	1'134.40	24.66	4.93
			Schützenstrasse	5	1'218.70	26.49	5.30
			Stabhofgasse	7	1'354.10	29.44	4.21
			Wasserturmplatz	18	5'915.40	128.60	7.14
			Zeughausplatz	21	4'131.60	89.82	4.28
			<b>Total</b>			<b>205</b>	<b>CHF 48'809.50</b>
<i>Typ II Zentrum</i>	5 Stunden	Montag bis Samstag CHF 1.50 pro Std.	Brunnwegli	36	<sup>2</sup> 9'133.90	198.56	5.52
			Kasernenstrasse 1 - 4	30	10'524.70	228.80	7.63
			Obergestadeckplatz 1 + 2	86	34'941.40	759.60	8.83
			Rosenstrasse	4	812.10	17.65	4.41
			Sporthallenplatz	32	3'033.50	65.95	2.06
			Tiergartenstrasse	8	987.80	21.47	2.68
			<b>Total</b>			<b>196</b>	<b>CHF 59'433.40</b>

Zonenbezeichnung	Maximale Parkdauer	Tarif 07:00 bis 19:00 Uhr	Bezeichnung Parkautomaten/Parkuhren	Anzahl Parkplätze	Parkeinnahmen in CHF Nov.-Dez. 2014	Tageseinnahmen Ø <sup>1</sup>	Tageseinnahmen pro PP
Typ III Öffentliche Bauten und Anlagen	unbegrenzt	Montag bis Samstag CHF 1.00 pro Std.	Bruckackerstrasse	18	1'617.80	35.17	1.95
			Holderstöckli	25	2'932.50	63.75	2.55
			Konrad-Peter-Areal	19 (Total 253, davon 234 vermietet)	4'026.40	87.53	4.61
			Nelkenstrasse	16	2'183.90	47.48	2.97
			<b>Total</b>	<b>78</b>	<b>CHF 10'760.60</b>		
Typ IIIa Kurzparking/Post	30 Minuten	Montag bis Samstag 15 Min. gratis 15 – 30 Min. CHF 0.50	Postplatz 1 + 2	10	414.10	9.00	0.90
			<b>Total</b>	<b>10</b>	<b>CHF 414.10</b>		
Typ IIIb Schulen/Sport	unbegrenzt	Montag bis Freitag CHF 0.50 pro Std.	Fraumattschulhaus 1 + 2	16	607.30	13.20	0.83
			Frenkenbündten 1 + 2	105	4'151.30	90.25	0.86
			Militärstrasse 1 - 3	98	2'872.60	62.45	0.64
			Widmannstrasse (Rotacker)	32	1'368.90	29.76	0.93
			<b>Total</b>	<b>251</b>	<b>CHF 9'000.10</b>		
			<b><u>Gesamttotal</u></b>	<b>740</b>	<b><u>CHF 128'418.30</u></b>		

**Bemerkungen:**

Start Zählung: Montag, 03. November 2014/Ende Zählung: Montag, 29. Dezember 2014

<sup>1</sup>Berechnung Ø Tageseinnahmen: Total 57 Tage abzüglich Sonn- und Feiertage 11 Tage = Ergebnis : 46 (Tage) = Quotient Tageseinnahmen<sup>2</sup> Einnahmen zu Gunsten Rähhaus AG